

Christoph Bartscher, Dipl. Verwaltungswirt ist seit 1996 im Bereich der öffentlichen Auftragsvergabe tätig. Als Leiter des Zentralen Vergabeservice der Stadt Bonn war und ist er mit der Umsetzung des Ratsbeschlusses zur Verhinderung ausbeuterischer Kinderarbeit bei öffentlichen Auftragsvergaben betraut. Im Rahmen diverser Fortbildungs- und Diskussionsveranstaltungen sowie Veröffentlichungen hat er Gelegenheit die Bonner Praxis vorzustellen. In der im September erschienenen Veröffentlichung „Die Berücksichtigung sozialer Belange im Vergaberecht Hinweise für die kommunale Praxis“ arbeitete Bartscher als Mitglied des Redaktionsteams mit.

Faire Beschaffung in Bonn: Erfahrungen, Probleme, Perspektiven

Die Bundesstadt Bonn befasst sich 2004 intensiv mit dem Thema Faire Beschaffung. Veranlasst durch einen Bürgerantrag von Terre des Hommes hat die Verwaltung die Vermeidung ausbeuterischer Kinderarbeit in ihre Vergaberegelungen aufgenommen. Seitdem werden in den betroffenen Bereichen Bietererklärungen zur Thematik gefordert. Das veränderte Einkaufsverhalten hat bei den Lieferanten insbesondere im Bereich Lebensmittel (Kaffee/Tee für Seniorenheime), Dienst- und Schutzkleidung, Sportartikel und Natursteine durchaus zu Reaktionen geführt. Mit dem Gesetz zur Modernisierung des Vergaberechts wurden aktuell weitere Vorschriften der EG-Vergaberichtlinien im Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) umgesetzt und damit soziale Aspekte als zusätzliche Bedingungen für die Ausführung von Aufträgen ermöglicht. Um den Städten und anderen öffentlichen Auftraggebern den Umgang mit der neuen Rechtslage zu erleichtern, wurden Hinweise vom Deutschen Städtetag in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales, dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung erarbeitet. In diesen Leitfadens hat sich auch die Stadt Bonn mit ihren Erfahrungen aus der Praxis sowie Hinweisen für zukünftige Verfahren eingebracht.